

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 40

Artikel: Die Korpsmanöver des Jahres 1905

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 40.

Basel, 7. Oktober.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Korpsmanöver des Jahres 1905. — Die Frage der norwegischen Grenzbefestigungen. — Ausland: Deutschland: Erfahrungen aus dem russisch-japanischen Krieg. Frankreich: Einführung des Militärvorunterrichts. Das neue Fahrrad in der Armee. Wunsch der Vertreter der Kriegsmagazine. England: Abnahme der englischen Heeresstärke. — Verschiedenes: Die Exhumierung der Leiche des Generals von Gablenz.

Die Korpsmanöver des Jahres 1905.

Nachfolgend die den Korpsmanövern des II. Armeekorps zu Grunde gelegte Generalidee:

Eine rote Armee hat den Aufmarsch auf der Linie Wangen-Huttwil beendet und im Vormarsche auf Bern die Emme erreicht.

Eine weisse Armee steht im Begriffe, die Aare bei Bern und Aarberg zu überschreiten.

Die besondere Kriegslage für jede Partei war die nachfolgende:

Besondere Kriegslage für die rote Partei.

Feindliche Vortruppen aller Waffen sollen am 10. September die Aare bei Bern überschritten haben.

Das rote II. Armeekorps hat am 10. September die Emme auf der Linie Rüegsaachsen-Zollbrück erreicht und seine Vorposten und die Kavallerie über die Emme vorgeschoben. Rechts von ihm steht das III. Armeekorps (angenommen) bei Burgdorf-Oberburg.

Armeehauptquartier (angenommen): Herzogenbuchsee.

Manöverbestimmungen.

Das II. Armeekorps bezieht am 9. September die dieser Kriegslage entsprechenden Kantonnements. Die Kavallerie darf nicht über die Linie Gommerkind u. Obergoldbach-Signau vorgeschoben werden.

Die Manöverleitung.

Besondere Kriegslage für die weisse Partei.

Feindliche Vortruppen sollen am 10. September die Emme zwischen Hasle und Lauperswil überschritten haben.

Eine weisse verstärkte Division — die Manöverdivision — hat am 10. September Bern erreicht und ihre Vorposten und die Kavallerie auf das rechte Aareufer vorgeschoben.

In Bümpliz und Frauenkappeln lagert das V. Armeekorps (angenommen) und hält die Brücken bei Tiefenau und Aare abwärts bis zum Einlauf der Saane besetzt. Ein kombiniertes Detachement (angenommen) bewacht die Aareübergänge zwischen Thun und Bern und bereitet deren Zerstörung vor.

Armeehauptquartier (angenommen): Kerzers.

Manöverbestimmungen.

Die Manöverdivision bezieht am 9. September die dieser Kriegslage entsprechenden Kantonnements. Die

Kavallerie darf nicht über die Linie Münsingen-Worb-Sinneringen vorgeschoben werden.

Verschiebungen am Sonntag sind möglichst zu vermeiden.

Die Manöverleitung.

Gestützt hierauf wurden von den beiden Parteien die Kantonnements wie folgt geregelt:

Rot:

Stab Sumiswald; Kavallerie-Brigade Signau; Korpsartillerie Rüderswil; III. Division Lützelfüh-Hasle; V. Division Lauperswil-Trachselwald.

Weiss:

Stab in Bern; Infanterie-Brigade II und III in Bern; Schützen-Regiment Vorposten am rechten Aareufer; Kavallerie-Brigade in Gegend von Worb; Artillerie in Könitz.

Der Manöverdivision wird noch ausserdem zugeteilt:

1 Abteilung Positions-Artillerie, 1 Ballon-Kompagnie.

Die den beiden Parteien am 10. September 4 Uhr nachmittags zu Teil gewordenen Aufträge lauten wie folgt:

Auftrag an die rote Partei.

„Am 10. September, 4 Uhr nachmittags, erhält der Kommandant des II. Armeekorps folgenden Befehl: Hauptquartier Herzogenbuchsee, 10. September, 3 Uhr 40 nachmittags. 1. Feindliche Armee hat heute mit Avantgarden die Aare bei Bern und Aarberg überschritten. 2. Unsere Armee geht morgen, den 11. September dem Feinde entgegen, das neben Ihnen stehende III. Armeekorps über Schönbühl und Krauchthal gegen Bern. 3. Sie gehen in der Richtung Gümligen gegen Bern vor.“

Armeekommando.“

Manöverbestimmungen.

„Am 11. September darf die Vorpostenlinie der Kavallerie von Abteilungen über Schwadronsstärke nicht vor 6 Uhr vormittags die Strasse Lauperswil-Niedergoldbach-Hasle (linkes Emmeufer), von Infanterie nicht vor 7 Uhr 45 vormittags überschritten werden.“

Auftrag an die weisse Partei.

„Am 10. September, 4 Uhr nachmittags, erhält der Kommandant der verstärkten weissen Division (Manöverdivision) folgenden Befehl: Hauptquartier Kerzers, 10. September, 3 Uhr 40 nachmittags. 1. Feind-

liche Armee hat heute die Emme mit dem Gros bei Burgdorf-Utzenstorf, mit dem linken Flügel zwischen Hasle und Lauperswil erreicht. 2. Unsere Armee geht morgen, den 11. September, dem Feinde entgegen, mit dem Gros von Aarberg gegen Kirchberg, mit dem V. Armeekorps von Bern gegen Burgdorf. Das Beobachtungsdetachement an der Aare zwischen Thun und Bern bleibt stehen. 3. Sichern Sie die rechte Flanke der Armee durch Vorgehen gegen die obere Emme. Armeekommando.“

Manöverbestimmungen.

„Am 11. September darf die Vorpostenlinie der Kavallerie von Abteilungen über Schwadronsstärke nicht vor 6 Uhr vormittags, die Eisenbahnlinie Thun-Bern von Infanterie nicht vor 7 Uhr 15 vormittags überschritten werden.“

Diesen Aufträgen folgten noch folgende Zusätze nach:

Zusatz zum Auftrag an das II. Armeekorps (Rot).

Das III. Armeekorps teilt am 10. September 4 Uhr abends dem II. Armeekorps mit:

Das III. Armeekorps wird morgen den 11. September über Schönbühl und über Krauchthal gegen Bern vorgehen. Zur Verbindung mit dem II. Armeekorps wird ein kombiniertes Detachement von Oberburg über Unter- und Ober-Luterbach gegen Sinneringen marschieren. Herbstmanöver 1905. Worb, 10. Sept. 1905.

Zusatz zum Auftrag an die Manöverdivision (Weiss).

Das V. Armeekorps sendet an die Manöver-Division am 10. September 4 Uhr abends folgende Meldung:

Das V. Armeekorps wird morgen den 11. September über Schönbühl und über Krauchthal gegen Burgdorf vorgehen. Zur Verbindung mit ihrer kombinierten Division wird das V. Armeekorps ein Detachement über Sinneringen, Ober- und Unter-Luterbach gegen die Emme entsenden.

Der hierauf vom II. Armeekorps herausgegebene Befehl lautet im Auszuge:

II. Armeekorps. Sumiswald, 10. Sept. 1905.
(6 Uhr abends.)

Befehl

für die Versammlung und den Vormarsch am 11. September.

1. und 2. vide Auftrag.
3. Vormarsch in zwei Hauptkolonnen:

Gros der III. Division mit Korps-Artillerie II über Bigenthal-Walkringen-Worb, mit einem Seitendetachement rechts (ein Infanterie-Regiment) auf der Höhe über Punkt 852, 965, Ätztüti, Menziwil, Wattenwil.

Gros der V. Division über Schwanden, Ober-Goldbach, Tannen, Biglen, Richigen mit einem Seitendetachement (1 Bataillon) über Otzenberg-Ried-Aspiseiler-Baldistall.

Kavallerie-Brigade selbständig von Signau auf Bern. Versammlung 7 Uhr 30 morgens.

Gros der III. Division und Korps-Artillerie bei Hasle-Rüegsauschachen.

Gros der V. Division an den Strassen Trachselwald-Nieder-Goldbach und Rüderswil-Nieder-Goldbach.

Sicherung der Versammlung durch die Vorposten. Befehl für den Vormarsch mündlich 11. September 6 Uhr 45 morgens Station Nieder-Goldbach.

Kommando des II. Armeekorps.

Weiss gab nachfolgende Befehle heraus:

Division de manoeuvre 1905.

Ordre pour l'exploration et la sûreté des 10/11 Septembre.

Berne le 10 Septembre 1905.
(2 heures 30 du soir)

1^o et 2^o) Voir: „Tâche au parti blanc“.

3^o Exploration: La III^{me} brigade de cavalerie (avec 2 compagnies de vélocipédistes, qui lui sont attachées) se rend ce soir à 6 heures sur la ligne Münsingen-Worb-Sinneringen, explore dans les directions suivantes:

- a) Signau-Lauperswil,
- b) Arni-Ober-Goldbach-Schwanden,
- c) Bigenthal-Lützelflüh,
- d) Utzigen-hauteurs à l'Est du Biembach.

Sûreté: Le régiment de carabiniers avant-postes-de marche:

- a) Un bataillon, secteur: Aar-Allmendingen-Staldencoude du Worblenbach à 1500 mètres au Nord de Worb, Gros des avant-postes à Rüfenacht.
- b) Un bataillon, secteur: Coude du Worblenbach-le long du Worblenbach jusqu'à l'Aar. Gros des avant-postes à Ostermündigen.
- c) Les avant-postes seront installés à 6 heures du soir.
- d) Les troupes cantonnées à Berne placent des „gardes extérieures de cantonnement“.

Le commandant de la Division de manoeuvre.

Gefolgt von dem nachfolgenden auszugsweise mitgeteilten Marschbefehle.

Division de Manoeuvre. Berne le 10 Septembre 1905.

Ordre de mouvement pour le 11 Septembre

1^o Situation.

2^o Tâche.

3^o La division marche en 3 colonnes et un détachement spécial.

a) La brigade de cavalerie avec les 2 compagnies de vélocipédistes et 1 compagnie de carabiniers marche par le plateau de Schlosswil, direction Emme suivant ordre verbal spécial. Elle franchira la ligne Münsingen-Worb-Sinneringen à 6 heures du matin.

b) La colonne de droite se rassemble à Nord de l'asile de Münsingen. Elle franchit à 7 heures 15 la voie ferrée

Un rég. de la III^{me} brig. d'inf. Berne-Thoune et marche par Un peloton de guides. Gysenstein - Herolfingen -

Colonne du centre: Thali sur Signau. La colonne couvrira elle-même son rassemblement.

Colonel brig. Repond. c) La colonne du Un rég. de la III^{me} brig. d'inf. centre se rassemble à Une groupe du rég. d'art. l'Ouest de Gümligen, passe à 7 heures 15 du matin la

2 pelotons de guides. Colonne de gauche: ligne Berne-Thoune et marche par Rüfenacht-Richigen - Nest - Arnisäge sur Ober-Goldbach.

Colonel brig. Gyger. d) La colonne de II^{me} brig. d'inf. gauche se rassemble à Une groupe du rég. d'art. 3. l'Ouest de Ostermündigen, passe à 7 heures 15 du matin et

Un peloton de guides. Une section de sapeurs. détachement spécial: franchit la voie ferrée à 7 heures 15 du matin et

Colonel brig. Gyger. marche par Stettlen-Sinneringen-Radelfingen et par les hauteurs sur Lützelflüh.

II^{me} brig. d'inf. Lt. colonel Fornerod.

Une groupe du rég. d'art. 3. Lt. colonel Fornerod.

2 batt. de 8 cm de position. Lt. colonel Fornerod.

Un peloton de guides. Lt. colonel Fornerod.

Une section de sapeurs. Lt. colonel Fornerod.

Détachement spécial: Lt. colonel Fornerod.

Troupes : Le régiment de
 1^{re} div. art. position carabiniers marche à
 1/2 bat. génie la queue de cette colonne
 (moins une section). jusqu'au chemin immédia-
 1 sousofficier et 4 guides. tement à l'Ouest de Ried
 par lequel il se rend au
 château de Schlosswil à la
 disposition du commandant
 de la division.

e) Le détachement spécial prépare la mise en état de défense et l'occupation d'une position (suivant ordre spécial verbal).

La compagnie d'aérostiers avec la colonne du centre.

L'équipage de pont (supposé) prépare une passage sur l'Aa en aval d'Allmendingen.

4^o Je marche avec la colonne du centre (dès 7 heures).

Le commandant de la Division de manoeuvre :
 Secrétan, Colonel divisionnaire.

Noch am 10. abends erhielten beide Teile durch die Leitung Meldung, dass eine Kolonne der Hauptarmee (supponiert) von Sinneringen gegen Ober-Luterbach und vice-versa gesendet werde zur Aufrechthaltung der Verbindungen zwischen der Hauptarmee und den mit besonderem Auftrage versehenen Gegnern (II. Armeekorps und Manöver-Division), siehe Zusatz zum Auftrage.

So gut möglich, wollen wir im Nachstehenden versuchen, an Hand der Befehle und des Geschehenen, den tatsächlichen Verlauf dieses Gefechtstages zu beschreiben. Die beiden um 6 Uhr vormittags vorgehenden Kavallerie-Brigaden trafen zusammen auf der Höhe von Nest südlich Biglen, wobei die II. Kavallerie-Brigade das schwierige Durchqueren von Biglen mit in Kauf nehmen musste, während der Angriff der III. Kavallerie-Brigade etwas einheitlicher hätte ausfallen dürfen. Die Schiedsrichter wiesen Weiss an, zurückzugehen, Rot sollte nicht weiter vorwärts dürfen. So blieb denn Weiss nichts übrig, als die Höhe westlich Biglen (Punkt 824) mit Schützen und Maxim zu besetzen. Rot besetzte die westliche Höhengrötte der Höhe nördlich Nest (Punkt 807) mit seinen Maxims und ruhte in der Mulde dahinter, nachdem noch eine Schwadron auf Punkt 908 (nördlich Biglen) abgesandt war. Der Zusammenstoss hatte um 6³/₄ Uhr früh stattgefunden und es verblieb bei der geschilderten Lage bis zum Erscheinen der Infanterie. Die von Münsingen heranmarschierende weisse Infanterie (Regt. 6) vertrieb die rote Kavallerie aus ihrer Stellung gegen 9 Uhr vormittags, so dass sie sich gegen Mörsberg hin zurückziehen mussten. Auch Teile der Zentrumskolonne von Weiss begannen, gegen Nest hin sich zu zeigen. Die derselben beigegebene Artillerie fuhr 9 Uhr 55 im Schritt aus Ried heraus gegen Schlosswil und die Höhe von Nest heran, alles dies unter dem Feuer der inzwischen, unter dem Schutze der gegen Biglen

hinabgestiegenen Avantgarde (Bat. 50 Regts. 17.) zwischen „W“ von Walkringen und „H“ von Hamlismatt aufgefahrenen gesamten Divisions-Artillerie der V. roten Division. Von 10 Uhr 45 an donnern auch schon die Geschütze der bei Punkt 908 nördlich Biglen aufgefahrenen Artillerie-Abteilung I/4 der III. roten Division, welche von Walkringen aus gedeckt und un-gesehen auf schwierigem Wege nun plötzlich im Waldrande drin auffahren und gegen Enggiststein Richigen, Ried hin wirkten. Sie fand dort zu ihrem eigenen Schutze Bat. 31 vor, während die übrigen Bataillone des Avant-Garden-Regiments 11 unter dem Schutze der westlich Walkringen aufgefahrenen Avantgardenbatterien vorgingen und den Punkt 824 angriffen. Während so die III. weisse Infanterie-Brigade im Rayon Trimstein-Gr.-Höchstetten-Hasli-Ried in recht unangenehme Lage geriet, war auf dem äussersten rechten roten Flügel das Infanterie-Regiment 12 ebenfalls ziemlich bedrängt, indem es während längerer Zeit allein der von Sinneringen zwischen Radelfingen und Bangerten vorstossenden und um Bangerten herumgreifenden starken weissen Hauptkolonne vorwärts Menziwil mühsam Widerstand leistete, was durch vorheriges ordentliches Eingraben ermöglicht wurde, bis endlich von Bigenthal her Regiment 9 und 10 gegen den Feind wirksam werden konnten, was dessen Rückzug gegen Wikartswil und Bangerten endlich herbeiführte (zwischen 11 und 11¹/₂ Uhr), wo er sich ebenfalls ingrüb. Als dann auch Teile der Korps-artillerie von Wikartswil aus eingriffen, ging Rot mit allen Kräften hier zum Angriffe vor, mit Bataillon 35 als Reserve bei Heustrich. Unter-dessen war die ohne Belästigung durch den Feind ruhig vormarschierte Avantgarde der roten Hauptkolonne rechts (Regt. 11) um 9 Uhr 45 gegen die nunmehr auch von schwacher weisser Infanterie besetzte Stellung von Punkt 824 bei Biglen gestossen, unterstützt von 10 Uhr 45 vormittags an durch die schon angegebenen Stellungen des Artillerie-Regiments 4 der roten III. Div. Zwischen 11 und 11¹/₂ Uhr wurde auch dieser Hügel dem Feinde entrissen, und dann ging es über Enggiststein gegen Worb vor. Diesen Teil des Angriffes begleitete die Artillerie, indem Abteilung II/4 auf die Höhe 824 sich setzte, während Abteilung I/4 ungefähr bei „E“ von Enggiststein Stellung nahm. Bei Weiss donnerten von 10¹/₂ Uhr an vom Dentenberge aus die Mörser-Batterie gegen die III. Division, die 15 cm Batterie gegen die V. Division. Das in Worb eingedrungene Bataillon 31 wurde durch einen mit vereinten Kräften unternommenen Gegenstoss des weissen Schützen-regimentes gegen 1¹/₂ Uhr wieder auf die Höhen hinter Worb (nördlich) zurückgeworfen, wo sich das ganze Regiment 11 festsetzte und sich da-

selbst eingrub. Regiment 17 der roten V. Division hatte währenddessen Biglen gehalten, die X. rote Brigade war über Rot-Kl. Rot im Anmarsche gegen Hasli-Nest, das 18. Regiment folgte links gestaffelt, als vom Korps aus um 10 Uhr 50 der Befehl eintraf, dass die III. Division über Wikartswil auf Worb vorgehen werde, die V. Division aber gegen Trimstein-Richigen einschwenken, die II. Kavallerie-Brigade, links begleitend, vorgehen sollte. Es handelte sich jetzt bei der V. Division nur noch darum, den bereits angesetzten Truppenteilen die neuen Direktionen mitzuteilen, denn im Allgemeinen war der Durchführung des Korpsbefehls schon durch das von der Division bereits um 10 Uhr 05 anbefohlene oben geschilderte Vorgehen vorgearbeitet worden. Weiss zog ziemlich rasch ab, die Höhen von Nest waren bald nach 12 Uhr im Besitze von Rot und um 12 Uhr 45 war Division V in der Linie Ried-Trimstein angelangt, wo „Halt“ geboten wurde. Die bei Nest eine Zeit lang ausser Gefecht gesetzte weisse Artillerie war dann später gegen 11³/₄ Uhr hin bei Rüti (östl. Vilbringen) aufgeföhren, um der zurückgehenden Infanterie einigen Halt zu gewöhren. Von Allmendingen her wirkte dabei eine unter dem Schutze von Kavallerie und Fahrrad-Infanterie plazierte 8 cm-Batterie der Positions-Artillerie mit. —

Auf dem rechten Flügel des II. Armeekorps standen bei dem dort um 2 Uhr erfolgten Gefechtsabbruche die Gegner einander nahe genug gegenüber, um das gegen 4 Uhr auf einmal wieder entbrannte Gefecht zu verstehen.

Ob der am 11. Sept. nachmittags 4¹/₄ Uhr unternommene Sturmloch der Berner V. Brigade gegen die Höhen von Bangerten und Wattenwil reussiert habe oder nicht, war eine Frage, deren Beantwortung durch die anderweitige Beschäftigung der Schiedsrichter erst spät möglich wurde und verneinend lautete.

Weiss verblieb an diesem Tag im Besitze von Bangertenhöhe (798), Höhe von Wattenwil (830) Worb und Vilbringen. Rot stand von Radelfingen weg über „I“ von Wattenwil bis „stein“ von Enggistein mit der III. Division, vom Bad (bei Enggistein) über Richigen-Trimstein stand die V. Division, die weisse III. Kavallerie-Brigade stand bei Allmendingen, die rote II. Kavallerie-Brigade bei Münsingen. Beide Gegner hatten noch am Abend äusserst starke Gefechts-Vorposten gestellt, hiuter denen die Truppen ruhen konnten.

Um 2 Uhr nachmittags am 11. September erhielt Weiss nachstehende Meldung, um 5 Uhr 40 nachstehenden Befehl für den 12. September.

Manöver-Division.

Auftrag für den 11./12. September 1905.

Das Kommando der Manöver-Division (Weiss) erhält um 2 Uhr abends folgende

Meldung

vom Nachbarkorps links (V. Armeekorps):

„Das V. Armeekorps ist auf der Linie Dieboldshusen-Thorberg-Urteneu stehen geblieben, wo es ein weiteres Vorgehen des Feindes unter allen Umständen aufzuhalten suchen wird.“

Kommando des V. Armeekorps.

Um 5 Uhr 40 abends traf vom Armeekommando Weiss

„Befehl“ ein:

Die Armee steht heute Abend auf der Linie Krauchtal-Jegenstorf-Eichholz und wird den Gegner morgen über die Emme zurückzuwerfen suchen.

Verhindern Sie mit Einsetzung aller Kräfte das Vorgehen des Gegners gegen Bern und die rechte Armeeflanke.

Armeekommando Weiss.

Bei Rot gingen noch folgende Meldungen und Befehle ein:

II. Armeekorps.

Auftrag für den 11./12. September 1905.

Am 11. September 5 Uhr abends erhält das II. Armeekorps (Rot)

Meldung

vom Nachbarkorps (III. Armeekorps) rechts:

„Das Vorgehen des III. Armeekorps ist bei Hindelbank-Krauchtal-Dieterswald zum Stehen gebracht. Werde morgen den Vormarsch gegen Bern wieder aufnehmen.“

Kommando III. Armeekorps.

Um 5 Uhr 45 abends trifft vom Hauptquartier in Koppigen

Befehl ein:

„Unsere Armee ist heute über die Emme vorgegangen und steht auf der Linie Limpach-Fraubrunnen-Mötschwil-Dieterswald und wird morgen neuerdings in der Richtung auf Aarberg und Bern vorgehen.“

Setzen Sie Ihren Vormarsch auf Bern fort.“

Armeekommando Rot.

Die am Nachmittage von der V. Brigade versuchte Aktion hatte aber Weiss gezeigt, was seiner demnächst wartete, es zog daher vor, seine Truppen unter dem Schutze der bald eintretenden Dämmerung zurückzuziehen und gab folgenden Befehl heraus für Unterkunft und Besetzung des Dentenberges vom 11./12. September 1905:

„Division de manoeuvre.

Ordre de stationnement et d'occupation de position pour le 11/12 Septembre 1905.

Notre division occupera la position du Dentenberg qu'elle défendra à tout prix. La III^{me} brigade de cavalerie (avec les 2 compagnies de vélocipédistes) stationnée dans le rayon Rüfenacht-Gümligen-Muri; avant-postes sur la ligne Aar-Allmendingen-Rüti. Elle explore dans les directions Zäziwil-Biglen-Ober-Goldbach-Enggistein-Bigenthal.

Sûreté: La division se couvre comme suit: les bataillons de carabiniers 3 et 5 occupent le secteur Rütli-Nord de Worb-cours du Worblenbach jusqu'à Stettlen. Toutes les troupes se couvrent directement. —

La division occupe la position comme suit:

Secteur de droite: III^{me} brigade d'infanterie, partie Sud-Est du Dentenberg jusqu'à la côte 727.

Secteur de gauche: Régiment de carabiniers (bat. 1 et 2) dès la côte 727 jusqu'à Utzenberg.

Réserve générale: Brigade d'infanterie II à Amselberg. Le régiment d'artillerie 3 occupe une posi-

tion d'après ordre spécial. Les 2 batteries de 8 cm de position rentrent sous les ordres du commandant de la division d'artillerie.

Le 1/2 bataillon du génie se rend à la réserve générale, une fois ses travaux terminés.

La position sera fortement mise en état de défense; les travaux seront poussés jusqu'à complet achèvement. — Les troupes stationneront derrière leurs lignes de défense.

Bureaux de la division à l'auberge de Dentenberg.
Commando de la Division de manoeuvre.

Danach sollten also die III. Kavallerie-Brigade und zwei Kompagnien Fahrradinfanterie den Abschnitt Aare-Allmendingen-Rüti decken. Im Verlaufe des Tages kamen noch hinzu 3 Batterien der 8 cm Positions-Artillerie, sowie ein Infanterie-Bataillon. — Die Schützen 2 und 5 sollten decken den Abschnitt Rüti-Nordlisiere von Worb-Worblen-Stettlen. Dahinter lagen im Verteidigungsabschnitte Punkt 727 auf Dentenberg bis gegen Rüfenacht hin die III. Infanterie-Brigade, weniger ein Bataillon, von dort weg in der gegen Nord-Ost gekehrten Front des Dentenberges bis gegen Utz-berg die Schützen 1 und 2; die gesamte II. Infanterie-Brigade war als Schlachtenreserve bei Amslenberg gehalten; Mörser und 15 cm Batterien der Position standen in ihren am 11. innegehabten Stellungen, während Artillerie-Regiment 3 die südöstliche Front desselben krönte. Wir geben zunächst den Befehl von Rot.

Korpsmanöver 1905. Worb, 11. September 1905.

Angriffsbefehl des II. Armeekorps.

Ausgegeben: Biglen, 11. September 6 Uhr abends.

1. Gegner hält Dentenberg und Höhe 673 südlich Worb.

2. Das II. Armeekorps setzt morgen früh Angriff fort wie folgt:

Division III nimmt mit Divisionsartillerie und zugeteilter Korpsartillerie Stellung bei 798 (Bangerten) und greift an Richtung Dentenberg im Abschnitt Sinneringen-Worb (excl.)

Division V setzt sich in Besitz von Höhe 673 (südlich Worb) und greift von dort an Richtung Dentenberg-Amselberg.

Kavallerie-Brigade II auf linken Flügel.

Telegraphen Comp. Biglen.

Korpskommando von 5 Uhr morgens an bei Division III.

Manöverbestimmung.

Die Linie Littiswil-Heustrich-Wattenwil-Richigen-Trimstein-Eichi darf nicht vor 5 Uhr morgens von Abteilungen über Kompagniestärke und Schwadronsstärke überschritten werden.

Der Angriff sollte von Seiten von Rot um 5 Uhr früh erfolgen. Der V. Division war dazu noch die Wegnahme des zwischen Worb und Vilbringen liegenden Hügels Punkt 673 vor Tagesgrauen aufgetragen, und sollte sie dann ihre Artillerie dort aufpflanzen und den Feind ordentlich anpacken. Dann erst sollte, wie sich der Herr Korpskommandant anlässlich der letzten Besprechung äusserte, von der III. Division ebenfalls vorgegangen werden, und deren Ar-

tillerie samt Korpsartillerie, die sich über Nacht dort eingeschnitten hatten, von Bangertenhubel und Wattenwilhöhe aus deren Vorgehen einleiten. Es kam aber etwas anders heraus. Die III. Division wollte nicht bei Tageshelle über den Worblengrund vorgehen und benutzte dazu die Zeit von 5—5 1/2 Uhr. Die weisse Feldwache bei Sinneringen wurde rasch überwältigt und als es zu tagen begann, befanden sich von den 12 Bataillonen der III. Division 8 jenseits der Worblen, 2 Bataillone dienten als 2. Treffen und 2 Bataillone (26 und 31) waren als Divisionsreserve bei Boll zurückbehalten. Mit Tageshelle begannen auch sämtliche Artillerien ihr Feuer aufzunehmen, die der V. Division aus einer Stellung bei Herolfingen. Die wenigen weissen Schützenkompagnien, welche die Höhe 673 hielten, mussten sehr bald dem gefechtsmässig schön gegliederten Ansturm der V. Division weichen, welche mit Regiment 18 über Worb und Talsohle von Worb, mit Regiment 17 über Höhe 673, mit der X. Infanterie-Brigade aber, die beiden Regimente 19 (Direktion Dentenberg Kuppe) und 20 (Direktion Rüfenacht) nebeneinander entwickelt, vorging. In der linken Flanke ging die II. Kavallerie-Brigade vor.

Als nun die Schiedsrichter an der Bahnlinie Gümliigen-Worb das allzu ungestüme Vorgehen ohne eigentliche Artilleriemitwirkung stoppten, sandten die roten Bataillone ganze Lagen Fernfeuer von der Höhe 673 auf die am Dentenberg arbeitenden weissen Artillerielinien hinüber. Dort aber fiel unvermutet der Entscheid. Bataillone des roten 12. und 9. Regiments (Nr. 25 und 35 hatten nämlich am Hange des Dentenberges in der von ihnen angegriffenen Front bemerkt, dass eigentlich so gut wie gar keine Infanterie ihnen gegenüber stände und das Artilleriefeuer war bei den steilen Hängen ihnen gegenüber wirkungslos. So kletterten sie denn hinauf, ihnen nach andere, und so kam es, dass die weisse Positionsartillerie plötzlich von der roten Infanterie überraschend auf kürzeste Feuerdistanz mit Schnellfeuer überschüttet wurde und abziehen musste, resp. im Gefecht eingestellt wurde. Die Werkzeuge der Position aber brauchten die Roten um sich sofort einzuschneiden gegen den nun von weisser Infanterie zu erwartenden Ansturm, der allerdings etwas lange warten liess, so dass schliesslich 6 Bataillone dem Gegenstosse entgegentreten konnten. Es war damit zirka 7 3/4 Uhr geworden und die Leitung liess „Gefechtsabbruch“ blasen, von den Truppen mit Jubelrufen begrüsst.

Kurz nach Gefechtsabbruch war die rote Divisionsartillerie der V. Division auf Höhe 673 bei Worb (zwischen Worb und Vilbringen) zum Aufahren gekommen.

In der Kritik, welche für beide Tage zugleich erfolgte, belobte der Leitende die Dispositionen des Armeekorps an beiden Tagen, tadelte die grosse Frontausdehnung von Weiss am 11. September und betonte, dass die heutige Aufgabe für Weiss sehr schwierig gewesen sei. Als dann aber Weiss noch etwas sarkastisch die unglaublich rasche Vorwärtsbewegung der Berner Division betonte, wurde er vom Leitenden durch den Hinweis auf den absolut ungenügenden infanteristischen Widerstand, dem sie an den Hängen begegnet war, beschwichtigt. Herr Bundesrat Müller betonte noch in kräftigen Worten seine Zufriedenheit und verlangte eine immer noch bessere Feuerdisziplin.

Schon während der Kritik waren zuerst die Truppen der Manöverdivision und dann auch die andern in ihre Kantonnemente entlassen worden.

Man hatte nach der Kritik Gelegenheit, die Infanteriedeckungen auf dem Dentenberg in Augenschein zu nehmen. Sie waren herzlich unbedeutend und nichtssagend.

Damit sind wir am Ende unseres Berichtes angelangt. Die am 13. September bei schönstem Wetter abgehaltene Inspektion fiel so aus, dass Jedermann seine Freude daran haben konnte.

P.

Die Frage der norwegischen Grenzbefestigungen.

Mit Spannung blickte man den amtlichen Publikationen über die Lösung des schwedisch-norwegischen Konflikts entgegen, und ungeachtet der beiderseits bereits erfolgten militärischen Massregeln, ist heute bereits entschieden, dass es wegen der den norwegischen Nationalstolz berührenden, jedoch wesentlich formellen Fragen des Praevenires im Abschluss des Schiedsgerichtsvertrages gegenüber der Annahme der Schleifung der norwegischen Grenzbefestigungen nicht zum Kriege zwischen bisher verbündeten stammverwandten Nationen kommt. Vielleicht entsprang die bisherige Weigerung Norwegens in die Festungsschleifung zu willigen, bevor der Vertrag, der die Streitigkeiten zwischen Schweden und Norwegen einem Schiedsgericht unterwerfen soll, abgeschlossen ist, nicht sowohl dem durch die vorherige Zusage der Festungsschleifung verletzten Nationalstolze, wie vielmehr der Besorgnis, dass der Schiedsgerichtsvertrag nicht, oder doch nur in lückenhafter Form zustande kommen könne. Norwegen wäre dann, nachdem es in die Schleifungen seiner Befestigungen gewilligt und sie durchgeführt haben würde, eventuell der sehr bedeutenden schwedischen Übermacht, an seiner empfindlichsten Landgrenze unweit der

Hauptstadt Christiania, ohne den Schutz jener Befestigungen, preisgegeben.

Die nunmehr erfolgte Hinzuziehung militärischer Sachverständiger auch seitens Norwegens zu den Verhandlungen in Karlsstadt dürfte zwar in Betonung der inoffensiven Beschaffenheit jener Befestigungen voraussichtlich ihre, ihnen in gewissem Grade innewohnende, offensive Bedeutung bestreiten, und vielleicht den Beweggrund in den Vordergrund stellen, der früher bei Beginn der Befestigungsanlagen, der norwegischen Presse zur Bemäntelung ihres eigentlichen Zwecks als der leitende hingestellt wurde, nämlich den, dass die Befestigungen zum Schutz der Landeshauptstadt gegen einen auswärtigen Angreifer bestimmt seien, der etwa in dem dazu geeigneten Gebiet im Südosten Christianias landen könne, während das Küstenland südwestlich Christianias, infolge seiner gebirgigen Beschaffenheit dazu ungeeignet sei. Man liess dabei durchblicken, dass es zu einer derartigen Landung dann kommen könne, wenn etwa eine fremde Macht, wie z. B. Russland, sich in den Besitz eines durch den Golfstrom eisfreien Fjordhafens Norwegens setzen, und den Widerstand des Landes durch die Einnahme seiner Hauptstadt brechen wolle. Allein der gewaltigen Übermacht Russlands gegenüber, das sich überdies, ungeachtet der neuerdings in den Provinzen Tromsö und Finnmarken norwegischerseits organisierten Landesverteidigung, nach Überwindung nicht allzugrosser Schwierigkeiten, in den Besitz des erstrebten Hafens und der für seine Verbindung mit dem russischen Hinterlande erforderlichen Landstrecke zu setzen und das übrige abzuwarten vermöchte, vermögen die Befestigungen an der norwegisch-schwedischen Grenze unter Umständen gar keine Rolle zu spielen, zumal ihre Front auf nur wenige Meilen gegen Süden im übrigen aber gegen Osten, gegen Schweden, gerichtet ist.

Gegen das mit dem Kieler Vertrag durch Union mit Norwegen verbundene Nachbarland, sind daher, wie heute allgemein feststeht, die Befestigungen Norwegens gerichtet, und die Anlage bildete nur das abschliessende Glied in der Reihe von Massregeln, die Norwegen von langer Hand her für die Erreichung seines Endzieles, der Lostrennung von der Union, sorgfältig plante. Verweigerte Schweden dieselbe, und kam es zum Kriege zwischen beiden Ländern, so boten die Befestigungen im Verein mit den sie verbindenden starken Verteidigungsabschnitten von tiefen Fluss- und Seeläufen, eine von Natur starke Verteidigungslinie an dem für Schweden zugänglichsten, mit Eisenbahnen am besten ausgestatteten Teil der norwegischen, der Hauptstadt Christiania im Osten unmittel-